

Umgestaltung Pideritplatz, Marktplatz, Am Martiniturm Blomberg

scape Landschaftsarchitekten

Identität + Stadtgestalt

Der Innenstadt von Blomberg kommt sowohl als Einkaufs-, Gastronomie- und Dienstleistungsstandort, aber auch als Ausflugsziel eine überörtliche Bedeutung zu. Die historische Baustruktur Blombergs mit ihren spannenden Raumfolgen und der Vielzahl an geschichtsträchtigen Orten besitzt ein hohes Gestaltungspotential. Aufgabe muss es sein, dem historisch gewachsenen Zentrum eine neue Identität und Einheit zu verleihen, Verbindungen aufzuzeigen und Geschichte lesbar zu machen. Eine prägnante, aber zeitlose Gestalt- und Materialqualität soll stadtgestalterische Akzente setzen und für das Image der Stadt positive Impulse setzen.

Dort, wo heute der Fahrverkehr dominiert, sollen hochwertige öffentliche Räume geschaffen werden, die für Fußgänger, Rad- und Autofahrer gleichermaßen attraktiv sind.

Verbindungen + Plätze

Im verzweigten Straßennetz der Innenstadt stellen Marktplatz, Pideritplatz und das Umfeld des Martiniturms das "Herz der Stadt" dar. Das Gestaltungskonzept unterstreicht die vorhandenen Raumfolgen aus historischen Straßenräumen, Gärten und Plätzen und eröffnet neue Blickbeziehungen. Lineare Wegräume wechseln sich mit Orten des Aufenthalts und der Orientierung ab. Im Kontrast zum steinernen Marktplatz wird der Pideritplatz zu einem grünen Stadtplatz, zusammen mit dem Schweigegarten und dem Burggarten stellt er eine neue Verbindung von Stadt und Landschaft her.

Pideritplatz

Als Bindeglied zwischen Stadt, Burg und Landschaft bildet der Pideritplatz das neue Entree zur Innenstadt. Nach Süden und Westen bestimmen Burg und Schweigegarten die Geometrie des Platzes, nach Norden und Osten nimmt die Platzkontur die Richtung der Stadt auf. Der gesamte Platzbereich wird ebenengleich in einer einheitlichen Farbigkeit ausgebildet. Der Straßenverlauf wird durch Plattenbänder nachgezeichnet. Zusätzlich werden die Funktionsbereiche im Pflasterbelag differenziert (s. Pflasterung).

Die Parkplatzfunktion konzentriert sich im Zentrum und im Osten des Platzes. Durch eine optimierte Anordnung gelingt es, die Ausdehnung des Parkplatzes bei gleichbleibender Anzahl an Stellplätzen deutlich zu verringern. Diese werden lediglich im Pflastermuster markiert. Mit der gewonnenen Fläche werden großzügige Fußgängerbereiche vor den Fassaden ausgebildet, sie bieten Platz zum Betrachten der historischen Gebäude, zum Aufenthalt und für Gastronomie. Zusätzliche Baumpflanzungen im Parkplatzbereich geben dem Ort einen grünen Charakter und unterstützen die Integration der Stellplätze in den Platzraum.

Schweigegarten

Der Schweigegarten behält seinen grünen Charakter, wird aber deutlich stärker an den Pideritplatz angebunden. Zum Platz entsteht ein großzügiger Vorbereich, dessen östliche Kante den Weg zur Burg nachzeichnet. Hier ist ein Messingband in den Bodenbelag eingelassen, das an wichtige geschichtliche Ereignisse erinnert. Eine Rundbank und ein Trinkbrunnen schaffen einen attraktiven Aufenthaltsbereich unter Bäumen. Vom Vorplatz wird der Besucher über einen breiten Plattenweg in den Schweigegarten geführt. Der Stadtmauer ist ein kleiner Platz vorgelagert, von dem sich der Ausblick in die Landschaft eröffnet. Dazu wird einerseits ein Holzpodest vor die Mauer gestellt, das einen ersten Blick nach draußen ermöglicht. Zusätzlich schlagen wir vor, auf der Fläche des ehemaligen Wachturms eine Aussichtsplattform zu errichten. Sie eröffnet dem Besucher einen

Panoramablick über Stadt und Landschaft an historischer Stelle. Der Garten soll mit Zierkirschen und Zwiebelpflanzen bepflanzt werden, die den Ort im Jahresverlauf beleben.

Burggarten

Auch der Burggarten wird konsequent mit dem Pideritplatz vernetzt. Ein Plattenband führt den Besucher auf direktem Wege vom Platz in den Garten. Der Burggarten bleibt in seiner Grundstruktur erhalten und erfährt eine optische und funktionale Aufwertung. Zukünftig soll der Garten auf ganzer Länge von einem Fußweg durchzogen werden, ein zusätzlicher Eingang im Süden macht auch diesen Teil des Gartens zugänglich. Zierkirschen, die in lockeren Reihen auf der Rasenfläche angeordnet sind, sorgen über ihre auffällige Blüte und Herbstfärbung für ein jahreszeitlich wechselndes Bild der Freifläche. Im Frühjahr bieten Zwiebelpflanzen zusätzliche Blühakzente. Mit der neuen Bepflanzung wird an die Gründungslegende von Blomberg erinnert. Um den Burggarten auch für Kinder attraktiver zu gestalten soll auf der zentralen Rasenfläche ein Ritterspielplatz entstehen.

Am Martiniturm (Die Fläche am Martiniturm wurde bereits überplant!)

Die Grünfläche am Martiniturm wird neu geordnet, die Wegebeziehungen zum Bürgerbüro und zum Turm sollen gestärkt werden. Martiniturm und Bürgerbüro erhalten einen gemeinsamen Vorplatz, der über eine großzügige Treppe und einen breiten Zugang von der Straße aus erschlossen wird. Die Parkplätze sollen verlagert und das Gebäudeensemble mit einer großzügigen Rasenfläche gerahmt werden.

Marktplatz

Der Marktplatz erhält über die neue Oberflächengestaltung eine klare Gliederung. Zukünftig soll sich der Platz eindeutig auf das Rathaus ausrichten. Wie eine Intarsie wird eine von Plattenbändern gefasste Pflasterfläche in die Platzmitte eingelegt. Sie definiert den eigentlichen Marktplatz und begrenzt die Verkehrsfläche im Süden und Westen. Auf den Plattenbändern sind Bänke angeordnet, wie am Pideritplatz ist eine Geschichtsspur in den Bodenbelag eingelassen.

Pflasterung

Idee ist es, eine durchgehend optimal begeh- und benutzbare Pflasteroberfläche zu schaffen, die gleichzeitig einen zurückhaltenden Hintergrund für die wertvolle historische Bausubstanz bildet. Die historische Dreiteilung der Straßenräume wird aufgenommen und neu interpretiert: Plattenbänder betonen die Linearität der engen historischen Straßenräume und geben ihnen eine neue Kontur. Sie markieren die Hauptbewegungszone für den motorisierten Verkehr und schaffen breite Laufachsen für Fußgänger. An den Plätzen weiten sich die Pflasterbänder auf, konturieren die Platzränder und betonen die Weite des Platzraumes im Kontrast zu den engen Gassen. Für alle Pflasterflächen sollen grau-beige changierende Steine in verschiedenen Formaten verwendet werden. Die Gehwege erhalten einen Belag aus Pflasterplatten im Reihenverband. Um dem Wert der unmittelbar anschließenden historischen Fassaden Rechnung zu tragen, sollen sie in Naturstein ausgebildet werden. Die Fahrbereiche werden ebenfalls im Reihenverband, jedoch in kleineren Formaten in farblich abgestimmtem Betonstein hergestellt. Die zentralen Platzflächen auf dem Markt- und Pideritplatz sollen – als Reminiszenz an die frühere Bedeutung Blombergs als Leinenweberstadt – im „gewebten“ H-Verband ausgebildet werden. Die Platzintarsie am Marktplatz wird in Naturstein, am Pideritplatz in Betonstein ausgeführt.

Licht + Ausstattung

Eine einheitliche Möbelfamilie stärkt den Zusammenhang der unterschiedlichen Teilräume. Bänke und Leuchten erhalten eine gemeinsame, charakteristische Formensprache. Das Lichtkonzept unterstreicht das Konzept von Achsen und Plätzen. Die Gehwege erhalten eine gleichmäßige Ausleuchtung, die den Zusammenhalt der Innenstadt stärkt. Die Illumination der übergeordneten Blickpunkte schafft Orientierung. Zusätzlich sollen Lichtlinien wichtige Wegebezüge nachzeichnen.